

„Helle Köpfe“ Hoyerswerda: Stadt lebenspraktischer Bildung



Strategiepapier Strukturwandel Hoyerswerda II Hoyerswerda, den 11.02.2020

Kontakt:

Stadtverwaltung Hoyerswerda
Oberbürgermeister Stefan Skora
Am Markt 1
02977 Hoyerswerda
Fon: 03571 456 101
Mail: oberbuergemeister@hoyerswerda-stadt.de
www.hoyerswerda.de

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
1. Überblick.....	4
2. Ausgangssituation.....	5
3. Ziele	7
4. Entwicklungsfelder	8
4.1. In Bezug auf das Konzept „LebensEnergieStadt“	8
4.2. Erweitert und übergreifend zu „Bildung für den und im Strukturwandel“	11
4.3. Bildungsbezogene Teilprojekte	13
4.3.1. Erweiterungsprojekte zu den Entwicklungsfeldern.....	14
4.3.2. Übergreifende Projekte „Bildung im Strukturwandel“.....	16
Fazit und Ausblick	19
Anhang Projektbögen	20

Vorbemerkung

Die Lausitz wird bis 2038 aus der Kohle aussteigen. Hoyerswerda, die Große Kreisstadt im Landkreis Bautzen, wird davon in erheblichem Ausmaß betroffen sein. Nach dem mit dem Ende des ehemaligen Braunkohle-Kombinats „Schwarze Pumpe“ eng verbundenen einschneidenden Umbruch in den unmittelbaren Folgejahren nach 1989 innerhalb von gut 30 Jahren ein weiterer tiefgreifender Strukturumbau an. Um diesen Strukturumbruch zu meistern, haben sich wichtige lokale und regionale Akteure gemeinsam mit der Stadt zu einer Allianz zusammengefunden, und im Juni 2019 unter der Überschrift „Licht an. LebensEnergieStadt Hoyerswerda“ ein Strategiepapier vorgelegt.

In diesem Strategiepapier erfolgt eine Konzentration auf zukunftsweisende Entwicklungsfelder in den Schwerpunktbereichen Energie, Bauen und Wohnen und Gesundheit. *Bildung* wird in diesem Strategiepapier zwar – zusammen mit Kultur und Innovation – als ein Entwicklungsfeld ausgewiesen, aber neben ihrer Funktion als Rahmenbedingungen für erfolgreichen Strukturwandel vor allem eng mit dem Schwerpunktbereich Bauen und Wohnen unter Einschluss von Digitalisierung verkoppelt.

Mit Blick auf den anstehenden Strukturwandel hat der *Bildungsbeirat* des Oberbürgermeisters der Stadt Hoyerswerda darauf hingewiesen, dass in den vorliegenden Konzepten Bildung als Impuls und Motor für eine dynamische und positive lokal-regionale Entwicklung bisher unterbewertet sei. Im Übrigen gelte auch für Bildung, wie für die anderen Entwicklungsfelder: für die Zukunft könne auf einer soliden Basis dessen aufgesetzt werden, was in einer Stadt mit langer Bildungstradition wie Hoyerswerda vor allem im letzten Jahrzehnt im Sinne einer bildungsaktiven Mittelstadt aufgebaut worden sei; ein Potenzial, was häufig unterschätzt wird und ein überdurchschnittliches qualitatives und quantitatives Niveau aufweist.

In einem gemeinsamen *Fachgespräch* zwischen Partnern der Allianz, der Stadt Hoyerswerda und dem Bildungsbeirat am 30.9.2019, zu dem auch ein Denkpapier des Bildungsbeirats vorlag, wurde vereinbart, in Umsetzung der Strategie zum Strukturwandel in Hoyerswerda die Rolle der Bildung stärker zu gewichten, dies in einem weiteren Strategiepapier festzuhalten und dem ersten Strategiepapier an die Seite zu stellen. Um die große Herausforderung eines Strukturwandels erfolgreich zu bewältigen, müssen die bereits vorhandenen überdurchschnittlichen Potentiale zu einer innovativen und tragfähigen Vision verknüpft werden.

1. Überblick

„Helle Köpfe“ als Strategiepapier II orientiert sich in Anlage und Aufbau am schon vorliegenden Papier „Licht an“. Es werden zunächst Ausgangsbedingungen und Ziele erläutert und Hinweise zum beabsichtigten Vorgehen gegeben, das immer als eingebettet in eine Gesamtstrategie der Stadt, also in enger Beziehung zu den Ansatzpunkten aus dem Papier „Licht an“ verstanden wird. Die bildungsbezogenen Entwicklungsfelder werden zum einen in Bezug auf die im Papier „Licht an“ ausgestellten Felder und unter Aufnahme der bereits dort zu findenden Überlegungen skizziert, zum anderen aber auch – erweitert -unter dem Aspekt der positiven Gestaltung des Strukturwandels beschrieben. Fazit und Ausblick schließen den Text ab, dem als Anhang Projektbögen – nach dem Muster aus dem Papier „Licht an“ - zu den ins Auge gefassten Vorhaben beigelegt sind.

Eingebettet
in eine
Gesamt-
strategie der
Stadt.

Als Prämissen für dieses Strategiepapier II können ganz generell gelten:

- *(Bildung als Motor)*. In allen bisherigen Konzepten ist Bildung unterbewertet; sie erscheint allenfalls als Flankierung oder lebensqualitätsbezogene Bedingung, als Voraussetzung, aber nicht als Impuls/Motor für eine dynamische und positive regionale Entwicklung selbst.
- *(Demokratie, Lebensqualität, Bildung)* Das auf dem Kongress in Hoyerswerda im März 2019 ins Zentrum gestellte „Dynamische Dreieck“ bezeichnet auch wesentliche, miteinander in einer lebendigen Beziehung stehende Eckpunkte einer Zukunftsentwicklung, die konstruktiv mit dem neuerlichen Strukturwandel umgeht. Sie sind die Impulsgeber für die lokale Strukturwandel-Strategie, die auf eine neue Dynamik auf der Basis des in den letzten Jahrzehnten Erreichten zielt. Anders gesagt: Statt eines panikgetriebenen Untergangsbildes wird aus dem Erreichten die Kraft für einen neuen Aufbruch geschöpft.
- *(Bildung als besonderes Profilmerkmal von Hoyerswerda)* Auch in der Selbstdarstellung der Stadt dort, wo es um „Leitbild“ und „Image“ geht, wird Bildung immer noch stets nur „unterem anderen“ erwähnt. Angesichts des erreichten Stands kommunaler Bildungspolitik in Hoyerswerda ist dies zu defensiv. Bildung als „weicher Standortfaktor“ gehört zu den besonderen Profilmerkmalen der Stadt. Ihre hohe Qualität ist auch Ergebnis einer engen Zusammenarbeit im Bildungssektor; mit der Koordinierungsstelle Bildung ist ihr Netzwerkkern direkt dem Oberbürgermeister zugeordnet, also „Chefsache“. Vorschulische, Primar- und Sekundarbildung in Hoyerswerda ist lebenspraktisch geprägt: Lernfreude, Neugier und sinnvolle Leistungsbereitschaft fördernd, Selbstwert, demokratische und mitfühlende Haltung stärkend, nah bei den Menschen, sensibel für Stadt und Umwelt.
- *(Clusterbildungen und übergreifende Zusammenarbeit)* Die Entwicklungsfelder, wie sie im Strategiepapier „Licht an“ skizziert werden, haben jeweils einen starken sektoralen Bezug. Das sind wichtige Ansatzpunkte, die aber stärker

Aus dem
Erreichten
die Kraft für
einen neuen
Aufbruch
schöpfen.

profiliert, genauer: geclustert werden müssten. Als „Cluster“ kann verstanden werden:

„Cluster (engl. Traube, Schwarm) können aus ökonomischer Sicht als Netzwerke von Produzenten, Zulieferern, Forschungseinrichtungen (z. B. Hochschulen), Dienstleistern (z. B. Design- und Ingenieurbüros), Handwerkern und verbundenen Institutionen (z. B. Handelskammern) mit einer gewissen regionalen Nähe zueinander definiert werden, die über gemeinsame Austauschbeziehungen entlang einer Wertschöpfungskette entstehen oder die sich aufgrund gemeinsamer günstiger Standortfaktoren regional ballen“. (Definition aus Wikipedia)

In diesem Sinne kann man den Bildungsbereich von Hoyerswerda als ein bereits hoch entwickeltes Cluster verstehen. Die für die „Zukunftsstadt Hoyerswerda“ notwendige wechselseitige Verstärkung der Profil-Cluster macht eine gesamtstädtische strategische Zusammenschau erforderlich. Wichtig ist, dabei zu beachten, dass Cluster auch örtlich übergreifend Sinn ergeben, sodass in der größer gefassten Region verabredete Arbeitsteilung & Kooperation entstehen können.

Die Bezüge zur Bildung und ihrer Einbettung sind jeweils naheliegend: Zum einen sind dies die Aufmerksamkeit für die Qualität öffentlicher Bildung und für die Übergänge zwischen Bildungsetappen sowie für die berufliche Bildung des Fachkräftenachwuchses und die vorgelagerte Berufsorientierung (Praktika etc.). Zum anderen geht es um berufliche Weiterbildung, aber es geht auch um „spinn-off“ – Effekte, die durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Betrieben, dem Beruflichen Schulzentrum „Konrad Zuse“, der Konrad-Zuse-Akademie, dem ZCOM, den Kammern, den Banken und der Stadt entstehen können. Solche Cluster oder Netzwerke können, wenn sie institutionell gestützt werden (im Sinne von „Technologiezentren“ mit Gründerkomponenten), wie Durchlauferhitzer wirken. Dies wäre dann zugleich ein praktischer Anschauungs- und Lernort.

2. Ausgangssituation

Das unter breiter Beteiligung 2005/2006 entstandene Bildungskonzept „Fit fürs Leben“ steht zum einen schon in der Tradition hoher Wertschätzung für Bildung, auch im Sinne von Demokratiebildung (Stichwort u.a. „Zur Zukunft gehört Erinnerung“), markiert aber als stadtstrategischer Ansatzpunkt den Beginn einer neuen Periode, zu der auch die Mitgründung und Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Weinheimer Initiative gehört.

Wichtig und festzuhalten ist, dass die Umsetzung dieses, wie auch der folgenden Bildungskonzepte, immer auf Basis von Stadtratsbeschlüssen erfolgte. Dies gilt auch für die Einrichtung einer Koordinierungsstelle Bildung beim Oberbürgermeister, die fachlich bei der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V. ¹angesiedelt wurde.

**Kommunale
Bildungs-
koordinierung
vor Ort.**

¹ Seit ihrer Gründung 1993 ist die Regionale Arbeitsstelle für Bildung, Demokratie und Lebensperspektiven (RAA) Hoyerswerda/ Ostsachsen e.V. ein verlässlicher Partner für Schulen,
5

Bildungsberichte sorgen seither für Transparenz, regelmäßige Bildungskonferenzen – mit stets über 100 Teilnehmer*innen – für Bilanzierung, Erörterung und Zukunftsplanung.

Zur Vielzahl von Aktivitäten, die von der Koordinierungsstelle Bildung ausgehen oder durch sie unterstützt werden, gehört auch eine regelmäßige Weiterbildungsreihe für Lehrer*innen, die stark nachgefragt wird und ein Begleitmodul für Profilentwicklung im Oberschulbereich. Um die Bildungsstrategie der Stadt begleitend kritisch zu reflektieren, wurde vom Oberbürgermeister ein Bildungsbeirat berufen, der auch fachlich Stellung nimmt, z.B. zum Projekt der neuen Oberschule in Hoyerswerda. Hoyerswerda verfügt mit „Ein Quadratkilometer Bildung“ über ein Beispiel für das Übergangsmanagement zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sowie für den nachhaltigen Einsatz Ehrenamtlicher im Bildungsbereich. Die Stadt hat zudem in den letzten Jahren an wichtigen „Leuchtturm-Einrichtungen“ hinzugewonnen, wie das Bürgerzentrum, in dem nun auch die Kulturfabrik ihren zentralen Ort gefunden hat, das ZCOM, die museumspädagogischen Erneuerungen im Stadtmuseum und die im Bau befindliche neue Oberschule, die sich zum Quartier hin öffnen wird. Ein „Gebietsbezogenes integriertes Handlungskonzept“ für die Neustadt greift gezielt die bestehenden sozialen Herausforderungen auf und versucht - mit starken Beteiligungsansätzen - Verbesserungsimpulse zu setzen.

Im Feld der *Demokratie* ist für das städtische Leben in Hoyerswerda eine klare Absage an Neonazismus und Rassismus charakteristisch. Dies begann unmittelbar nach den ausländerfeindlichen und rassistischen Übergriffen 1991 (an die mittlerweile auch mit einem mahnenden Denkmal erinnert wird) mit der, durch die Freudenberg Stiftung initiierten, Gründung der RAA. Die bis heute andauernde Zusammenarbeit mit der Freudenberg Stiftung hat zu einem wirksamen Modell langfristiger Kooperationen öffentlicher und zivilgesellschaftlicher Partner in Ostdeutschland beigetragen.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch die breite Beteiligung am Bündnis „Hoyerswerda hilft mit Herz“, mit der 2015/2016 auf die Zuweisung von Geflüchteten und ihre Unterbringung in Hoyerswerda reagiert wurde. Hoyerswerda wurde 2016 auch Standort eines bundesweiten Vorhabens mit dem Namen „Stärkung von Aktiven aus Migrant*innenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ (samo.fa), in dessen Rahmen Geflüchtete im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“ aktiv wurden. Als ein überdurchschnittliches Ergebnis muss die bis heute problemlose Unterbringung und Integration von Asylbewerber*innen in das Gemeinwesen gelten. Daher ist der Sozialraum Hoyerswerda auch in der Lage, die Hauptverantwortung der Unterbringung im Landkreis Bautzen anzunehmen und trotz ungleicher Ressourcenausstattung vor Ort zu leisten. Dadurch steht und lebt Hoyerswerda auch einen offenen Ansatz der Willkommenskultur und wird inzwischen auch so wahrgenommen. Flankierend zum Feld von Demokratie gehören selbstverständlich auch die Bürger*innen-Beteiligungen

Hauptverantwortung in der Unterbringung und gelebte Willkommenskultur für Asylbewerber*innen im Landkreis

Kindertagesstätten, freie Träger der Jugendhilfe und andere Bildungsakteure bei der Begleitung und Gestaltung von demokratischen Entwicklungsprozessen.

u.a. im Leitbildprozess sowie dem Bürgerhaushalt und auch ein Jugendstadtrat oder der Kita-Stadtelternerat.

3. Ziele

Die Ziele, wie sie im Strategiepapier „Licht an“ formuliert wurden, sind hier vorausgesetzt und werden bildungsbezogen erweitert. Bildungsbezogen stehen folgende Ziele im Zentrum:

- Demokratie, Lebensqualität, Bildung weiter entfalten

Die Erfahrungen seit den besonders schwierigen Zeiten Anfang der 90er Jahre sagen uns, dass Demokratie, Lebensqualität und Bildung in einem engen Wechselverhältnis zueinanderstehen; es handelt sich – wenn man so will – um das „vitale Dreieck“ unseres städtischen Lebens. Hässliche Vorkommnisse haben das öffentliche Bild über sächsische Städte negativ eingefärbt. Dies verstellt den Blick auf andere Wirklichkeiten, nämlich dort, wo das „vitale Dreieck“ von Demokratie, Lebensqualität und Bildung gelebt wird. Das ist nicht einfach; die Schwierigkeiten, die sich einer solchen konstruktiven kommunalen Politik entgegenstellen, sind enorm. Was die Städte, die in diesem Sinne anders sind, auszeichnet, ist die jahre-, teilweise schon jahrzehntelange Beharrlichkeit bei der Gestaltung lebenswerter Städte unter schwierigen Bedingungen, mit großer Unterstützung durch bürgerschaftliches Engagement, und übrigens, ohne davon ein großes Aufheben zu machen. Auf diese Weise sind sie eine unverzichtbare Stütze des demokratischen Gemeinwesens. Auch der Entstehungsprozess dieses Papiers profitiert von inzwischen obligatorisch einfließenden Potentialen und Kompetenzen eines hochgradig vernetzten Bildungssektors mit dem Gemeinwesen. Die Kraft dieses „vitalen Dreiecks“ ist weiter zu entfalten, was insbesondere auch Teilhabe der Menschen an der Zukunftsentwicklung der Stadt bedeutet. Von einem solchen gemeinschaftlichen Projekt „Hoyerswerda“ wird auch außerhalb der Stadt Anziehungskraft ausstrahlen.

- Die Menschen mitnehmen und ihr Potenzial fördern

Im Sinne von „Demokratie, Lebensqualität, Bildung“ geht es darum, die Menschen auf dem Weg in die Zukunft der Stadt mitzunehmen und dafür zu sorgen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren. Es muss attraktiv sein, an der Zukunftsgestaltung der Stadt – jede und jeder an seinem und ihrem Platz – mitzuwirken und Leben und Arbeiten in Hoyerswerda als positiv zu bewerten und zu erleben. Dies hat in erheblichem Maße auch mit Bildung zu tun, nämlich darum, das Potenzial der Menschen – und insbesondere auch der nachwachsenden Generation – zu fördern, mit Blick auf *alle* und auf jedes Lebensalter. Auch dies wird die Anziehungskraft der Stadt stärken.

- Betriebe und Dienstleister stärker machen

Für die Zukunftsentwicklung der Stadt, so, wie sie auch in den Entwicklungsfeldern des Strategiepapiers „Licht an“ projiziert wird, sind Betriebe und Dienstleister, die sich auf

solche Entwicklungsprojekte einlassen und sie mitgestalten wollen (Stichwort: „Wir lieben Ideen“), von großer Bedeutung. Bildung, insbesondere innovative Berufsbildung und berufliche Weiterbildung, macht Betriebe und Dienstleister stärker; erfolgreiche Betriebe und Dienstleister agieren auch beschäftigungswirksam.

„Wir lieben Ideen“

- Bildungsinfrastruktur stabilisieren und weiterentwickeln

Eine kommunale Gesamtstrategie, die auf einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft gründet, wird nur erfolgreich sein, wenn im Sinne einer wirksamen Kopplung von Strukturwandel und Bildungsoffensive die schon vorhandene und bewährte Bildungsinfrastruktur stabil gemacht und ausgebaut und mit neuen Impulsen, was Arbeitsweise und Formate betrifft, versehen wird. Zwischen Kontinuität und Erneuerung muss eine tragfähige Balance gefunden werden.

Zwischen Kontinuität und Erneuerung muss eine tragfähige Balance gefunden werden.

4. Entwicklungsfelder

4.1. In Bezug auf das Konzept „LebensEnergieStadt“

Im Strategiepapier „Licht an“ stehen die Entwicklungsfelder Energie, Wohnen und Gesundheit im Zentrum. Dabei wird an „know-how“ angeschlossen, das in Hoyerswerda über Jahrzehnte entwickelt wurde und ein spezifisches Ensemble von Profilmerkmalen der Stadt bildet. Dabei stehen technische bzw. bauliche Lösungen - also, wenn man so will, die Erstellung - im Vordergrund. Weniger beleuchtet wird, dass für die Erstellung wie für den künftigen Betrieb der verschiedenen Dienstleistungen entsprechende berufliche und soziale Kompetenzen - in ausreichender Qualität und Zahl - erforderlich sind und auch die Nutzung solcher modernen Dienstleistungen durch die Bürgerinnen und Bürger „gelernt“ werden muss. Das gilt für alle drei Entwicklungsfelder, insbesondere aber für jene beiden mit einer starken sozialen Komponente: Wohnen und Gesundheit.

Aus der Bildungsperspektive sind deshalb folgende Erweiterungen angezeigt:

Energie.

(1) Insbesondere im Teilprojekt II werden auch die *Endnutzer* in den Blick genommen. In umgekehrter Blickrichtung kommt es für den Erfolg der Energie-Projekte durchaus auf das *energie- und umweltbewusste Verhalten* der Endnutzer, sprich der Bürgerinnen und Bürger an. Dies macht erforderlich, Energie und Umwelt – also den Umgang mit den natürlichen Ressourcen – zu einem Querschnittsthema von Bildung zu machen, sowohl in der vorschulischen als auch der schulischen, der beruflichen und der Erwachsenenbildung. Der beabsichtigte klimagerechte Umbau der Energieversorgung und -bereitstellung eignet sich aufgrund seines Projektcharakters besonders gut für eine praxisorientierte Aufbereitung für Bildungsprozesse. Die bewusste Hinzufügung dieser Bildungskomponente würde den Modellcharakter für Mittelstädte erhöhen und den Anspruch von Sozialverträglichkeit einlösen helfen.

Den Umgang mit natürlichen Ressourcen zu einem Querschnittsthema von Bildung machen.

(2) Fachliche, ökologische und soziale Aspekte einer „effizienten, regenerativen und regional basierten Energie- und Ressourcenwirtschaft, die Energie bezahlbar hält, müssen verstärkt in die berufliche Bildung und berufliche Weiterbildung für die einschlägigen Berufe und Tätigkeiten eingebaut werden. An einem solchen anspruchsvollen Modellvorhaben beteiligt zu sein, kann auch als Motivation wirksam sein, die eigene berufliche Perspektive in Hoyerswerda auf- und auszubauen.

Wohnen. Im Entwicklungsfeld „Bezahlbares und modernes Wohnen“ wird im Strategiepapier „Licht an“ explizit ein Clusteransatz beschrieben, der „Bauraumwerk“ genannt wird, und als eine Umsetzungs-Allianz verstanden wird. Was geschehen soll, wird vor allem über drei Teilprojekte definiert, in denen *ältere Menschen* als Bewohner*innen eine herausgehobene Rolle spielen.

(1) Zu den vorgesehenen Cluster-Partnern zählen zwar auch Gesundheitsdienstleister, aber nicht der Bildungssektor (und auch nicht der wichtige Kultursektor der Stadt). Auf diese Weise dominiert der (passive) Versorgungsaspekt, während immer mehr Menschen aus dieser stets größer werdenden Gruppe noch aktiv sind oder sein wollen und können und ein wichtiges Potenzial für bürgerschaftliches Engagement darstellen. Als Beispiele können hier das ehrenamtliche Bürgerbündnis „Hoyerswerda hilft mit Herz“ zur Integration von Asylbewerber*innen oder auch der Kulturbund Hoyerswerda genannt werden. Wichtig ist es deswegen, auf der Basis eines erweiterten Verständnisses von Bildung (aktivierende Bildung für sich selbst, gemeinschaftliche Bildung, Bildungspatenschaften für andere) das Cluster zu erweitern und dies insbesondere in Kooperation mit dem sozialräumlich orientierten Projekt „Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept“ (GIHK²).

(2) Insbesondere beim Modellprojekt „Mehrgenerationenwohnen“ ist eine Erweiterung um soziale, aktivierende und bildungsbezogene Aspekte wichtig, denn: Das Zusammenwohnen mehrerer Generationen bringt apriori noch kein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben. Hier kommt das Konzept der Mehrgenerationen-Häuser ins Spiel, weil sie pädagogisch gestützte und begleitete Begegnungsräume bieten. Auf diese Weise können sich beide gegenseitig anregen. Sinnvoll ist es deshalb, das bisherige Jugendzentrum OSSI, das in der Neustadt liegt, mit der erforderlichen baulichen Sanierung zu versehen und zu einem Neustadt-Forum als Kinder-, Jugend-, Familien-, Begegnungs- und Bildungszentrum weiterzuentwickeln.

Gesundheit. Im Strategiepapier „Licht an“ heißt es: „Ziel ist die Weiterentwicklung und Etablierung der Stadt Hoyerswerda zu einem innovativen Zentrum für Digitalisierung im Gesundheitswesen und Vorreiterrolle für eine qualitative Gesundheitsversorgung in ländlichen/strukturschwachen Regionen.“ Neben der Idee eines Reha- und Kurzentrums am Scheibe-See sind die vorgestellten Teilprojekte vor allem auf digitale Techniken, sowohl was Versorgung als auch, was Operieren betrifft, abgestellt.

Neustadt-
Forum als
Kinder-,
Jugend-,
Familien-,
Begegnungs-
- und
Bildungs-
zentrum
weiter-
entwickeln.

² ESF-Maßnahme für soziale nachhaltige Stadtentwicklung, bestehend aus einem Netzwerk von 7 niedrigschwelligen Teilprojekten in unterschiedlicher Trägerschaft, die mit- und ineinander für die Verbesserung von Lebensperspektiven in benachteiligten Stadtteilen wirken.

Als oberzentrale Gesundheitsstadt ist Gesundheitsbildung ein wichtiger Bestandteil lebenspraktischer Bildung.

(1) Hoyerswerda ist durch das Seenlandklinikum bereits oberzentrale Gesundheitsstadt mit erheblicher überregionaler Ausstrahlung. Der Gesundheitssektor erschöpft sich aber nicht mit dem Klinikum, es ist „nur“ sein Zentrum; zu ihm gehören Apotheken, niedergelassene Ärzte und Therapeuten, und schließlich auch das Lausitzbad, die Sportstätten und Vereine und auch die Fitness-Center. Ähnlich wie beim Thema Wohnen ist hier also eine Cluster-Entwicklung angezeigt. Hoyerswerda als „oberzentrales Dienstleistungszentrum Gesundheit“ benötigt Fachkräfte im erheblichen Umfang und von daher eine Verstärkung von Aus- und Weiterbildung, ebenso wie einen Attraktivitätsgewinn für die Beschäftigung im Gesundheitsbereich. Als vorhandene Kompetenzzentren können beispielhaft das Berufliche Schulzentrum Konrad Zuse mit seiner Schwerpunktsetzung Gesundheit und Soziales sowie die Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe genannt werden. Bildung ist folglich eine wichtige Cluster-Komponente.

(2) Zugleich muss das Recht auf und die Nutzung von Dienstleistungen im Gesundheitsbereich Gegenstand von Bildung und Aufklärung sein. Auch aus einem anderen wichtige Grund bietet sich eine enge Zusammenarbeit an: Gesundheitsbildung ist ein wichtiger Teil lebenspraktischer Bildung.

Digitalisierung. Digitalisierung wird im Strategiepapier „Licht an“ nicht als eigenes Entwicklungsfeld, sondern als Querschnittsaufgabe eingeführt. Gleichwohl wird sie zentral gesetzt und sogar über ein Teilprojekt auf die *Stadtverwaltung* selbst hin orientiert. Der „Aufbau einer ganzheitlich geplanten digitalen Verwaltung basierend auf einer Open Data Strategie und zentraler Steuerungs- und Moderationsfunktion im gesamtstädtischen Prozess“ wird hierbei als eine wesentliche Rahmenbedingung für die zukünftige Entwicklung angesehen.

(1) Bisher unabhängig hiervon befasst sich die Koordinierungsstelle Bildung schon seit geraumer Zeit und in Kooperation mit den bildungsaktiven Mittelstädten Rodgau und Weinheim mit dem Thema „Digitalisierung und Bildung“ und beginnt die Umsetzung der Bürgermeistererklärung "Kommunales Bildungsengagement für eine sozial gestaltete digitale Arbeits- und Lebenswelt"³. Für Digitalisierung als Querschnittsaufgabe gilt, dass sie als zentrale Komponente - und zwar nicht nur im Sinne von Handlung, sondern auch im Sinne von Verständnis (Stichwort: „Social Media“) – in alle Bildungsprozesse integriert werden muss. Eine verstärkte Einführung und Nutzung von Digitalisierung ohne Bildung, die sie begleitend reflektiert, ist problematisch. Die Stadt Hoyerswerda hat mit ihrem überdurchschnittlich differenzierten und entwickelten Bildungssystem, der Koordinierungsstelle Bildung *und* als Standort des außergewöhnlichen Computermuseums ZCOM sehr gute Voraussetzungen, gute digitale Lösungen mit pädagogisch durchdachter, reflexiver digitaler Bildung zu verbinden.

(2) In Hinblick auf die Digitalisierung der Stadtverwaltung wird diese Kooperation umso dringlicher, weil es dort *auch* um Akzeptanz nach innen, also bei den Beschäftigten,

Digitale Transformation im oberzentralen Dienstleistungszentrum.

³ www.hoyerswerda.de/wp-content/uploads/2019/06/Erkl%C3%A4rung_Kommunale-Gestaltung-digitaler-Lebens-u-Arbeitswelt.pdf, Stand: 10.02.2020.

und nach außen, also zu Politik und Bürgerschaft geht. Hiermit sind sehr viele kritische Aspekte verbunden, die sowohl berufliche Weiterbildung als auch Prozesse von aktiver Beteiligung und aktivierender Bildung für die Bürgerschaft umfassen.

(3) Neben diversen Dienstleistungen, die Hoyerswerda schon jetzt als Oberzentrum für die Stadt und das Umland erbringt, und den geplanten und gewünschten Ansiedlungen von Verwaltungseinheiten käme es darauf an zu prüfen, wie die oberzentrale Funktion weiter gestärkt werden kann: Welche Dienstleistungen sind sinnvoller Weise nahe und niedrigschwellig für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar zu machen? Wie könnte/müsste ein oberzentrales Dienstleistungszentrum aussehen, das zugleich umfassend digital unterlegt wird?

4.2. Erweitert und übergreifend zu „Bildung für den und im Strukturwandel“

Weitere Entwicklungsfelder und Teilprojekte. Das Strategiepapier „Licht an“ umfasst darüber hinaus noch ein Entwicklungsfeld „Verbunden mit der Welt“, ein Entwicklungsfeld „Nachhaltiger Tourismus“ und außerdem „Bildung/Kultur/Innovation“. Das oben erwähnte Teilprojekt zur Digitalisierung der Verwaltung ist dem Entwicklungsfeld „Verbunden mit der Welt“ zugeordnet, das insgesamt große Infrastrukturmaßnahmen umfasst. Nachhaltiger Tourismus wird als Entwicklungsfeld nur allgemein beschrieben und nur über ein kleines Teilprojekt zur Förderung von Hoyerswerda als Familienregion konkretisiert. Auch die Beschreibung von „Bildung, Kultur, Innovation“ bleibt allgemein und wird lediglich mit Teilprojekten für Bauen und Wohnen konkretisiert. Nachhaltiger Tourismus und Bildung und Kultur können aber wesentlich zur (weiteren) Profilbildung von Hoyerswerda beitragen; im Übrigen ergäbe sich der modellhafte Reiz des „Zukunftsprojekts Hoyerswerda“ aus Wechselwirkungen, die sich zwischen den Entwicklungsfeldern Energie, Wohnen, Gesundheit und Tourismus, Kultur und Bildung ergeben (können).

Tourismus -
Bildung -
Kultur

Zukunfts-
projekt
Hoyerswerda

Energie -
Wohnen -
Gesundheit

➤ (Lebensqualität und Zusammenhalt)

Ein differenziertes, hochwertiges und niedrigschwelliges Bildungsangebot ist ein wesentlicher Baustein für die lokale Lebensqualität in Hoyerswerda und zugleich wichtig für die Attraktivität als Wohnort und Standort für Betriebe und Verwaltungen. Hier hat – wie auch die Bildungsberichte zeigen – Hoyerswerda viel aufzuweisen. Zugleich aber zeigen die Zahlen auch eine ungleiche Verteilung von Bildungschancen. Hoyerswerda kann sich eine Unterförderung des Bildungspotenzials der Stadt nicht leisten; die Bildungsspaltung der Stadt muss abgeschwächt und überwunden werden.

Ein zentraler Ansatzpunkt ist die neue Oberschule mit einem innovativen pädagogisch-räumlichen Konzept und einer Öffnung zur Stadtgesellschaft (die Stadt als Lernort!); *ein* weiterer Ansatzpunkt ist die Weiterentwicklung der Bildungsangebote für Kinder und Erwachsene, wie sie die Volkshochschule bereithält. Weitere wichtige Ansatzpunkte liefert gegenwärtig das Gebietsbezogene integrierte Handlungskonzept

mit Schwerpunkten in der Neustadt. Es reiht sich mit der Einbeziehung verschiedener Träger und Akteure und in seiner bürgerschaftlich ausgerichteten Beteiligungsorientierung in vielfältige Aktivitäten gegen Rassismus und Diskriminierung und für eine demokratische Kultur und solidarisches und respektvolles Zusammenleben ein, die in ihrem Ausgangspunkt auf die Verarbeitung der ausländerfeindlichen und rassistischen Übergriffe des Jahres 1991 zurückgehen. Auch Instrumente wie der „Bürgerhaushalt 2020“ gehören in diesen Zusammenhang. Die Koordinierungsstelle Bildung wirkt als „Qualitätstreiber“ im so breit und integrativ verstandenen Bildungssektor und sollte hierin weiter gestärkt werden.

➤ (Reimann, Gundermann und noch viel mehr: Kulturszene Hoyerswerda)

Die „Kulturszene“ Hoyerswerdas ist – bezogen auf die Größe der Stadt – außerordentlich reich, vielfältig und keineswegs „provinziell“. Das gilt für die Kulturfabrik und das „Erbe“ Gundermanns ebenso wie für den Kunstverein, das Wachhalten von Erinnerung an das Werk von Brigitte Reimann, herausragende Veranstaltungen in der Lausitz-Halle, usw. Auch hier neigt Hoyerswerda dazu, „sein Licht unter den Scheffel“ zu stellen. Kultur ist nicht nur ein wichtiges Element einer lebenswerten Stadt, sondern kann pro-aktiv eine wichtige Rolle spielen, sowohl um die Attraktivität der Stadt nach außen zu stärken, als auch, um „nach innen“ Kreativität, Lebensfreude und kritische Besinnung zu mobilisieren und damit die produktiven Potenziale zu fördern. Auch hierfür gibt es bereits gute Beispiele.

Insgesamt aber müsste sich die „Kulturszene“ noch stärker als bisher zur Bevölkerung hin öffnen – und auch zu jenen, die bislang wenig ansprechbar schienen. Zum anderen müsste sie stärker als bisher über die Grenzen der Stadt hinaus „leuchten“, was erforderlich macht, sie mit anderen Aktivitäten zu kombinieren, z.B. mit der Tourismusförderung. Besonders wichtig ist es, die Beziehungen zwischen Bildung und Kulturszene weiter auszubauen, und zwar nicht nur und nicht vor allem im „klassischen“ Sinne der Kultur als eines Bildungsorts, sondern vor allem auch in der wechselseitigen kreativen Anregung und in der gemeinsamen Erprobung neuer „Formate“.

➤ (Tourismus: Neustadt, Industriekultur und Seenland)

Tourismus ist einer der „Hoffnungsträger“ für die wirtschaftliche Zukunft Hoyerswerdas; das Seenland, selbst Produkt der „Braunkohle“, spielt hierbei die zentrale Rolle. Hierauf orientieren sich aber eine Reihe von Städten in der Seenlandregion, manche von ihnen – wie z.B. Senftenberg – bereits mit längerer Tourismustradition. Die primäre Orientierung auf das „Seenland“ lässt ggf. vermuten, dass Hoyerswerda selbst arm an touristischen Attraktionen sei.

Dies ist aber falsch. Nicht nur könnten „weiche Faktoren“, wie z.B. die Kulturszene, touristisch härter gemacht werden, sondern Hoyerswerda hat z.B. in der Industriekultur und ihrer Geschichte mit der Energiefabrik Knappenrode und mit dem ZCOM, der Kulturfabrik oder der Lausitzhalle viel zu bieten, auch dies durchaus noch ausbaubar (z.B. durch Industrierouten). Vor allem aber verfügt Hoyerswerda mit der

Neustadt über eine – wenn nicht in ihrer historischen Gewordenheit und ihrer Komplexität – *die* „Plattenbau“-Stadt.

Als Kombinations-Pakete sind denkbar: Seenland*plus* oder Auf den Spuren der Braunkohleindustri*plus* oder übrigens wesentlich konzipiert von einem Gropius-Schüler und damit auch in einer gewissen Kontinuitätslinie mit dem aktuell hochgefeierten „Bauhaus“. Sorbische Kultur und Brauchtum und „Krabat“ runden dieses touristische „Menu“ ab, das bei angemessener „Paketierung“ sicherlich mehr als bisher vermarktbar ist; unter der Voraussetzung, dass der Hotelsektor mitwirkt. Mit Traditionshandwerken wie Fleischerei und Ölmühle ist ein Cluster aufgerufen, das andernorts sehr erfolgreich ist und mit anderen Zukunftsfeldern, wie Tourismus, verknüpft werden könnte, nämlich „Regionalspezifische handwerkliche Produkte“. Außerdem: Was heißt schon „Plattenbau“? Wohnen in der Neustadt gestern und heute*plus*. Besonders interessant erscheinen Pakete, die Bildungsaufenthalte in Hoyerswerda mit touristischen Angeboten kombinieren, oder auch umgekehrt.

**Kombinierte
Bildungs-
aufenthalte
und
Tourismus.**

4.3. Bildungsbezogene Teilprojekte

Bildungsbezogene Grundlagen und Erweiterungen für den Strukturwandel in Hoyerswerda – wie sie in den vorangegangenen Abschnitten skizziert wurden – werden nun in eine überschaubare Gruppe von 10 Teilprojekten gebündelt, die sich wechselseitig verstärken und als Ensemble ihre volle Wirksamkeit entfalten können. Zunächst werden Teilprojekte vorgestellt, die die konkreten Entwicklungsfelder verstärken, sodann Projekte, die als Basis- und Rahmenbedingungen für erfolgreichen Strukturwandel im Feld von Bildung zu verstehen sind.

Bildung kann niemals eine abgeschlossene Maßnahme sein, sondern ist immer ein Prozess. Aus diesem Grund, sind die geplanten Zeiträume für die folgenden Erweiterungsprojekte langfristig anzusetzen, da diese vor allen Dingen Personalkosten implizieren und weniger einmalige infrastrukturelle Investitionen oder Anschaffungskosten. Der Planungshorizont der Projekte setzt sich bei allen Projekten aus 3 Phasen zusammen: Zunächst gibt es eine Konzeptionsphase, im Folgenden eine Implementierungs- und Aufbauphase und zuletzt eine Verstetigungsphase des Projektes. Die Phasen differieren je nach Intensität, ist beispielsweise eine Baumaßnahme Teil eines Projektes, verlängert sich die Implementierungsphase. Insgesamt werden alle Projekte auf einen Zeitraum von ca. 10 Jahren geplant, welche sich innerhalb des Zeitfensters des Strukturwandels bis 2038 eingliedern. Zur genauen Kalkulation der Projektzeiträume wird ein Masterplan sowie eine Prozessbegleitung (Werkstatt) benötigt (vgl. S.15).

**Bildung ist
ein Prozess**

Masterplan

4.3.1. Erweiterungsprojekte zu den Entwicklungsfeldern

Die fünf folgenden Projektbeschreibungen ergänzen das Strategiepapier „Licht an“ mit entsprechenden Bildungsschwerpunkten.

- **Erweiterungsprojekt 1: Energie und Umwelt als Gegenstand lebenspraktischer Bildung. Modellprojekt an der neuen Oberschule**

(Inhalt/Maßnahmen) Als Modellprojekt für die neue Oberschule wird Energie und Umwelt zum Gegenstand lebenspraktischer Bildung: sowohl, was Alltagshandeln als auch, was berufliche Perspektiven betrifft. Unter pädagogischen Gesichtspunkten ist damit auch eine praktische Erkundung der Stadt und ihrer Zukunftsentwicklung verbunden. *(Notwendigkeit)* Regenerativer Energieeinsatz und Umweltschutz werden zu einem Profilerkmal von Hoyerswerda und können damit auch berufliche Perspektiven „vor Ort“ eröffnen. Zugleich müssen der sparsame Umgang mit Energie und der Schutz der Umwelt in das Handeln der Menschen übergehen, also ein wichtiger Teil von Bildung werden und didaktisch als lebenspraktische Bildung vermittelt werden.

- **Erweiterungsprojekt 2: Vom Jugendclub zum Neustadt-Forum Kinder-, Jugend-, Familien-, Begegnungs- und Bildungszentrum**

(Inhalt/Maßnahmen) Das OSSI⁴ wird vom Jugendhaus zum Mehr-Generationen-Stadtteilzentrum und zum neuen Standort der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V. weiterentwickelt und zu diesem Zweck auch grundsaniert und renoviert. Auf diese Weise wird es zu einem Multi-Funktions-Haus und zur Begegnungsstätte für die verschiedenen Generationen. Das korrespondiert mit dem im Entwicklungsfeld Bauen & Wohnen vorgesehenen Schwerpunkt Senioren- und Mehr-Generationen-Wohnen. *(Notwendigkeit)* Neue Wohnformen bedürfen einer sozialen Flankierung durch Begegnungsräume; insbesondere auch für Mehr-Generationen-Ansätze. Senior*innen stellen ein wichtiges bürgerschaftliches Aktivitätspotenzial an, das angeregt und gerahmt werden muss.

- **Erweiterungsprojekt 3: Gesund in Hoyerswerda. Ein Cluster – und bürgerschaftliches Projekt (als eine Fortführungslinie des GIHK – Vorhabens)**

(Inhalt/Maßnahmen) Die vielfältigen Akteure des – weitgefassten – Gesundheitsbereichs bilden ein aktives und lebendigen Cluster-Netzwerk, in Hinblick auf Angebote, ihre Optimierung und Transparenz, berufliche Aus- und Weiterbildung, usw. Die Besonderheit dieses Projekts besteht in der Verknüpfung mit bürgerschaftlichen, von Vereinen und Trägern unterstützten Aktivitäten zur gesunden

⁴ Jugendclubhaus in Trägerschaft der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V.

Ernährung, zu Bewegung und Sport usw. Hier kann an Projektlinien aus dem GIHK-Vorhaben angeschlossen werden. *(Notwendigkeit)* Die weitere Profilierung von Hoyerswerda als Gesundheitsstadt und ihre Ausstrahlung in Umland und Region muss positiv zugleich zum Nutzen der Menschen sein, die in Hoyerswerda leben und einen aktivierenden Schub für Gesundheitsbewusstsein bringen.

- **Erweiterungsprojekt 4: Zuse – Stadt Hoyerswerda: Digitalisierung verständlich, erfahrbar und gestaltbar machen**

(Inhalt/Maßnahmen) Mit dem ZCOM verfügt Hoyerswerda über einen „Leuchtturm“ zur Geschichte und Gegenwart von Digitalisierung. In enger Kooperation mit den ansässigen Bildungseinrichtungen werden – vor allem auch lebenspraktisch orientierte – Bildungsbausteine entwickelt und erprobt, die Digitalisierung verständlich, erfahrbar und gestaltbar machen. Über die Kooperation mit anderen Mittelstädten aus dem Verbund der Weinheimer Initiative übernimmt Hoyerswerda in diesem Feld eine initiative Rolle, die über die Stadt weit hinausstrahlt. *(Notwendigkeit)* Digitalisierung wird in allen Projekten zur Zukunftsstadt Hoyerswerda eine erhebliche Rolle spielen. Zudem ist Digitalisierung im Alltag der Menschen – besonders der jungen Menschen – omnipräsent (Stichwort z.B. Social Media). Das heißt: nicht nur unter funktionalen Gesichtspunkten, sondern auch zur Verteidigung und Stärkung demokratischen Lebens ist kritische digitale Bildung unverzichtbar.

- **Erweiterungsprojekt 5: Kombi-Tourismus: Seenland, Industrie-Architekturgeschichte, Bildung und Kultur**

(Inhalt/Maßnahmen) Es werden Angebots-Pakete zu Kombi-Tourismus entwickelt und erprobt, die die Vielfältigkeit von Hoyerswerda gleichberechtigt und nicht als Ergänzungen zum Seenland-Tourismus herausstellen. Neben der sorbischen Kultur ist die Industrie-, vor allem aber die Architekturgeschichte (Stichwort: Neustadt) touristisch noch kaum erschlossen. Dasselbe gilt für die Kombination mit Bildungsaufenthalten, die zusammen mit der „Akademie für lebenspraktische Bildung“ entstehen sollen. *(Notwendigkeit)* Die Projektion der Zukunftsstadt Hoyerswerda in Verbindung mit dem, was an Sehenswürdigkeiten und lebendigem Alltag zu entdecken ist, bildet eine gute Basis für einen *Qualitätstourismus*, mit dem die Stadt „punkten“ kann und der zugleich auch Beschäftigungsperspektiven bietet.

4.3.2. Übergreifende Projekte „Bildung im Strukturwandel“



Das Schaubild veranschaulicht die Beziehungen und das Zusammenspiel der einzelnen im Folgenden aufgeführten fünf Teilprojekte. Der Masterplan bildet die Grundlage für die einzelnen Teilbereiche, während die Werkstatt als Schnittstelle zwischen a) Monitoring der Umsetzung des Masterplans und b) Weiterentwicklung und Vernetzung der Projekte fungiert. In ihrer Gesamtheit ergeben die übergreifenden Projekte eine steuerungsfähige Struktur und bilden ein tragfähiges Fundament für den Strukturwandel im Bereich Bildung.

- **Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 1: Masterplan „Strukturwandel und Bildung“**

(Inhalt, Maßnahmen) Unter Mitarbeit der wichtigen städtischen Akteure - unter Einschluss der Formate, wie sie von der Koordinierungsstelle Bildung entwickelt wurden - und in einem bürgerschaftlichen Prozess der Erörterung wird ein Masterplan „Strukturwandel und Bildung“ als Vorlage für den Stadtrat erstellt. *(Notwendigkeit)* Mit dem Blick auf die Zukunftsstadt Hoyerswerda ist deutlich, dass es sich bei „Strukturwandel und Bildung“ um eine anspruchsvolle und komplexe Entwicklungsaufgabe handelt. Sie sollte auf der Basis eines ziel- und wirkungsorientierten Masterplans in Angriff genommen werden.

- **Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 2: Werkstatt „Gut leben in Hoyerswerda“**

(Inhalt, Maßnahmen) Unter „Werkstatt“ wird hier eine arbeitende Struktur verstanden, in der sich sachkundige Akteure mit Unterstützung von professionellen Werkstatt-Mitarbeiter*innen fachlich austauschen und so vernetzen, dass wirksame Synergieeffekte entstehen. Der „Arbeitsplan“ für die Werkstatt ergibt sich aus denjenigen Projekten, die den Entwicklungspfad von Hoyerswerda konkretisieren, und den wirkungsorientierten Zielen aus dem Masterplan. *(Notwendigkeit)* Alle Erfahrungen zeigen, dass sich Zusammenarbeit und Synergien nicht von allein ergeben, sondern Ergebnis von Anstrengungen fachlicher Verständigung und der Definition gemeinsamer Schnittmengen und dem Erproben von Kooperation sind. Deshalb sind „Werkstätten“ unverzichtbar.

- **Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 3: Regiestelle Weiterbildung**

(Inhalt, Maßnahme) Es wird eine Regiestelle Weiterbildung gebildet, um die Weiterbildung systematisch zu fördern, Synergien anzuregen, Transparenz herzustellen und damit eine „drive“ in Richtung auf die Wichtigkeit von Weiterbildung auszulösen. *(Notwendigkeit)* Weiterbildung – sowohl berufliche als auch allgemeine – wird zu einem wichtigen Motor des Strukturwandels. Um dessen Bedeutung nach vorne zu treiben und eine Art lokal- regionales „Weiterbildungssystem“ zu etablieren, ist eine Regiestelle sehr wichtig.

- **Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 4: Akademie lebenspraktischer Bildung**

(Inhalt/Maßnahmen) Mit der „Akademie“ ist eine Einrichtung gemeint, die sich mit einem neuartigen Kursangebot nach außen, also an Interessenten außerhalb von Hoyerswerda richtet. Hoyerswerda ist als bildungsaktive Mittelstadt schon jetzt ein herausgehobenes Beispiel dafür, wie in Städten dieser Größe ein differenziertes Bildungsangebot überdurchschnittlich hoher Qualität unter breiter Beteiligung der Bildungsakteure selbst gesichert und kontinuierlich weiterentwickelt werden kann. Dies wird nun durch die Verknüpfung von Strukturwandel und Bildung noch attraktiver und belastbarer, insbesondere für lokale und kommunale Vertreter*innen aus Mittelstädten in ganz Deutschland. Die Bildungsangebote werden sich durch die pädagogische Kombination von Unterricht & Erkundung und Kombi-Tourismus auszeichnen. *(Notwendigkeit)* Für die Zukunftsstadt Hoyerswerda ist es wichtig, dass nicht nur vorwärtsweisende Lösungen gefunden werden, sondern dass ihre Modellhaftigkeit auch Menschen nach Hoyerswerda zieht, als Beschäftigte und als neue Bürger*innen, vor allem aber auch als interessierte und aufgeschlossene Besucher*innen.

- **Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 5: Koordinierungsstelle Bildung als Netzwerkknoten für „Strukturwandel und Bildung“**

(Inhalte, Maßnahmen) Die Koordinierungsstelle Bildung der Stadt Hoyerswerda wird auf der Basis der bisherigen erfolgreichen Arbeit zum Netzwerkknoten für „Strukturwandel und Bildung“ und zur federführenden Einrichtung für den „Masterplan“ weiterentwickelt. Die Koordinierungsstelle übernimmt nach dem Ende des zehnjährigen Programmhorizontes von „Ein Quadratkilometer Bildung“ im Jahr 2021 die Funktion der Pädagogischen Werkstatt als Unterstützungssystem für lokale Bildungsverbände. Für die genannten Aufgaben wird sie personell und institutionell gestärkt und ihr Sitz und der ihres Trägers RAA in das Stadtzentrum zurückverlegt.

(Notwendigkeit) Alle Erfahrungen zeigen, dass sich die Mobilisierung von Bildung und ihre inhaltliche und pädagogische Weiterentwicklung „vor Ort“ nicht ohne eine koordinierende Struktur bewerkstelligen lassen. Dass dies in Hoyerswerda früh erkannt wurde, hat wesentlich zum bildungsaktiven Profil der Stadt beigetragen. Eine lebendige Beziehung zwischen Strukturwandel, der zu einem erheblichen Teil auch technisch grundiert ist, und Bildung herzustellen, ist eine große Herausforderung, die auf der qualitativen Basis dieser positiven Erfahrungen nachhaltig bewältigt werden kann.

Fazit und Ausblick

Die Große Kreisstadt Hoyerswerda verbindet mit dem vorliegenden Strategiepapier ihre bisherigen Überzeugungen, Anstrengungen, Erfahrungen und Kompetenzen im überdurchschnittlich und qualitativ hochentwickelten Bildungssektor mit der Herausforderung der Bewältigung eines dritten Strukturwandels in der Region. In diesem aus unserer Sicht zur Weiterentwicklung prädestinierten und positiv zu gestaltenden Prozesses spielt Bildung als Standortfaktor mehr als nur eine "weiche" Rolle. Eine etablierte Arbeitsstruktur mit einer hochgradig vernetzten Bildungslandschaft im Sinne des erweiterten Hoyerswerdaer Blicks auf alle am Bildungsprozess beteiligte Akteure kann mit den Zielen und Projekten dieses Strategiepapiers eine neue Entwicklungsstufe erreichen und als Standortfaktor ausgebaut werden.

Gemeinsam mit dem Strategiepapier "Licht an" kann so ein tragfähiges und belastbares Zukunftsprojekt Hoyerswerda in besonderer Verantwortung als Oberzentrum für die Region und den Strukturwandel entstehen. Im Hinblick auf den Wandel des Arbeitsmarktes vor dem Hintergrund der digitalen Transformation und seiner taktgebenden neuen Wirtschaftszweige sowie der demografischen Herausforderungen braucht es Erfahrung und Stabilität, damit das Vertrauen in einen erfolgreichen Prozess zur Bewältigung des Strukturwandels gestärkt wird. Die "hellen Köpfe" unserer Stadt lebenspraktischer Bildung sind nicht wenige, sondern das Gemeinwesen, welches sich gemeinsam auf dem Fundament von Demokratie, Lebensqualität und Bildung auf den Weg macht, den Strukturwandel als positiv zu gestaltende Chance zu nutzen, um nachhaltig seiner Verantwortung für die Region gerecht zu werden.

Anhang Projektbögen

Übersicht: Projektbögen für 10 Einzelprojekte

Alle Einzelprojekte verstärken sich wechselseitig und entfalten als Ensemble ihre volle Wirksamkeit.

A) Erweiterungsprojekte

Diese stellen Teilprojekte dar, die die konkreten Entwicklungsfelder in Bezug auf das Strategiepapier "Licht an" verstärken.

1. Energie und Umwelt als Gegenstand lebenspraktischer Bildung
Modellprojekt an der neuen Oberschule
2. Vom Jugendclub zum Neustadt-Forum
Kinder-, Jugend-, Familien-, Begegnungs- und Bildungszentrum
3. Gesund in Hoyerswerda
Ein Cluster – und bürgerschaftliches Projekt (Fortführungslinie des GIHK – Vorhabens)
4. Zuse – Stadt Hoyerswerda
Digitalisierung verständlich, erfahrbar und gestaltbar machen
5. Kombi-Tourismus
Seenland, Industrie- Architekturgeschichte, Bildung und Kultur

B) Übergreifende Projekte „Bildung im Strukturwandel“

Diese Projekte sind zu verstehen als Basis- und Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Strukturwandel im Feld von Bildung.

6. Masterplan „Strukturwandel und Bildung“
7. Werkstatt „Gut leben in Hoyerswerda“
8. Regiestelle Weiterbildung
9. Akademie lebenspraktischer Bildung
10. Koordinierungsstelle Bildung als Netzwerkknoten für „Strukturwandel und Bildung“

1. Erweiterungsprojekt 1: Energie und Umwelt als Gegenstand lebenspraktischer Bildung. Modellprojekt an der neuen Oberschule

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission "Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung"	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 113 Ausbildungslandschaft weiterentwickeln (einschl. Weiterbildung)</i> <i>I Gesamtübersicht, Nr. 120 Errichtung von Ausbildungs- und Weiterbildungszentren zur Umschulung, Weiterbildung der Braunkohlemitarbeiter oder Industriemitarbeiter, deren Arbeitsplätze mittelfristig entfallen, Weiterqualifizierung für leitende Funktionen im Handwerk, Tätigkeiten im Maschinenbau, Werkzeugmaschinenbau o.Ä.</i>
Mögliche Träger	Oberschule Hoyerswerda, Stadt, Volkshochschule, CSB Sachsen e.V., BSZ
Ziel	Bildung für regenerativen Energieansatz und Umweltschutz als Profilerkmal von Hoyerswerda
Entwicklungsfeld	Energie und Umwelt Lebenspraktische Bildung Berufliche Perspektiven, Fachkräfteentwicklung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Ausbau der Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten für die Erzeugung und Verarbeitung regional verfügbarer erneuerbarer Energien. 2) -Frühzeitige Sensibilisierung von Heranwachsenden für Umweltschutz und Klimapolitik, durch lebenspraktisches Modellprojekt <ul style="list-style-type: none"> - Oberschule als Modellschule, an derer sich die städtischen Gymnasien, Förderschulen und auch die Grundschulen orientieren - Zusammenarbeit mit der Schüleragentur zur Interessensförderung durch Praktika im Energiesektor mit Aussicht auf Übernahme - Motivation von jungen Frauen für eine Arbeit in diesem Sektor - Umstrukturierung des Lehrplans bzw. intensive zusätzliche Unterrichtseinheiten und praxisnahe Projekte und Exkursionen <p>Das korrespondiert mit dem Entwicklungsfeld 1. Klimagerechte Energie für die Stadt und Region („Licht an“).</p>
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ol style="list-style-type: none"> 1) Um Bürger*innen mitzunehmen, die Schwierigkeiten haben, vorhandene Perspektiven zu sehen und wahrzunehmen, erfordert es einer anschlussfähigen Möglichkeit zur (Um-)Schulung und (Weiter-)Bildung in der Erzeugung und Verarbeitung regenerativer Energien, ohne bürokratischen Großaufwand. Hierzu erfordert es eine kompetente Koordination, die im engen Austausch mit der regionalen Wirtschaft sowie vorhandenen Bildungsträgern agiert (siehe 8. „Regiestelle Weiterbildung“). Umgekehrt wird die Region durch ihre geschulten Fachkräfte ein attraktiver Standort für die Ansiedlung neuer Industrie, und Unternehmen. 2) Eine Sensibilisierung auf die Relevanz von Umweltschutz für unsere Gesellschaft in Schulen ist außerdem notwendig, um eine positive Wahrnehmung des Strukturwandels zu stärken.
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Stadt Hoyerswerda
Mögliche Projektpartner	VBH, EEH, Verbraucherzentrale, Schulen und deren Fördervereine, ZUSAK
Geschätzte Gesamtkosten in €	<ol style="list-style-type: none"> 1) 1,8 Mio. € 2) 500.000 €

2. Erweiterungsprojekt 2: Vom Jugendclub zum Neustadt-Forum Kinder-, Jugend-, Familien-, Begegnungs- und Bildungszentrum

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 126 Stärkung regionaler Identitäten durch Förderung (sozio-)kultureller Maßnahmen und Projekte</i>
Mögliche Träger	RAA Hoyerswerda Ostsachsen e.V.
Ziel	Gesellschaftlicher Zusammenhalt Offene Jugendarbeit Mehrgenerationenarbeit Antidiskriminierende Arbeit Stadtteilzentrum Begegnungs- und Bildungszentrum Niedrigschwellige Angebote/Freiräume Integration, Inklusion
Entwicklungsfeld	Regionale Verankerung und Beteiligung der Zivilgesellschaft
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ol style="list-style-type: none"> 1) Entwicklung eines Stadtteilzentrums: „Neustadt Forum“ <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau Jugendclubhaus OSSI: quantitative sowie qualitative Expansion und Übernahme von Verantwortung für den Sozialraum - niedrigschwelliger zentral gelegener sozialer Begegnungsort - Ausbau von offenen und geschlossenen Angeboten für die unterschiedlichen Zielgruppen der Stadtgesellschaft (Workshops, Seminare, Freizeitangebote, Bildungswerkstätten, Großveranstaltungen, Multikulturelle-, Ehrenamts- und Mehrgenerationentreffs, Vernetzungsmöglichkeit für Kooperationspartner*innen, Foren...) - infrastrukturelle/technische Voraussetzungen für Digitalisierung 2) Schließung von Bedarfslücken/Professionalisierung der Jugendarbeit <ul style="list-style-type: none"> - Entfaltung und Training der Kreativität mit Jugendlichen in Form von leicht zugänglichen Bewegungs-, Kunst-, Musik- und Sportangeboten. - Ausbau von Beratungsangeboten für Kinder und Jugendliche sowie antidiskriminierende und demokratische Bildungsarbeit.
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Hoyerswerda als familienfreundliche Stadt - Ausbau der niedrigschwelligen Angebote für Benachteiligte, insbesondere Kinder und Jugendliche - Notwendigkeit eines attraktiven, innovativen Sozialraumes für die Stadtgesellschaft - Ein Stadtteilzentrum im sozial benachteiligten Stadtteil Neustadt für alle Generationen gibt es derzeit nicht - Begegnungsmöglichkeiten zwischen Generationen - Anregung und Nutzung des bürgerschaftlichen Aktivitätspotentials der überdurchschnittlich vielen Senior*innen in der Stadt
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Stadt Hoyerswerda, Liselotte-Hermann-Str. 1
Mögliche Projektpartner	Wohnungsgesellschaft Hoyerswerda, Lausitzer Werkstätten, GIHK-Werkstatt, Bürgerbündnis Hoyerswerda hilft mit Herz
Geschätzte Gesamtkosten in €	Baumaßnahme: 7-9 Mio. € Bildungsangebote: 1,8 Mio €

3. Erweiterungsprojekt 3: Gesund in Hoyerswerda. Ein Cluster – und bürgerschaftliches Projekt (als eine Fortführungslinie des GIHK – Vorhabens)

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 126 Stärkung regionaler Identitäten durch Forderung (sozio-)kultureller Maßnahmen und Projekte</i>
Mögliche Träger	Stadt, Kulturfabrik Hoyerswerda e.V./RAA Hoyerswerda e.V./CSB Sachsen e.V./Sportclub Hoyerswerda e.V./Bildungsstätte für Medizinal- und Sozialberufe gGmbH/AWO Lausitz
Ziel	Lebenslanges Lernen Starkes Akteursnetzwerk im Gesundheitsbereich Profilierung Hoyerswerda als Gesundheitsstadt Bürgerschaftliches Engagement stärken
Entwicklungsfeld	Gesundheit, Bildung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung von bürgerschaftlichen, von Vereinen und Trägern unterstützten Aktivitäten zur gesunden Ernährung, zu Bewegung und Sport usw. (Anschluss an das GIHK) - Gesundheits-Prävention durch ernährungspädagogische Bildung und die Motivation zu Bewegung und Sport, Förderung des Gemeinschaftssinns, des Teamgeists, der Disziplin und Beförderung des allgemeinen Wohlbefindens. - „gesamtgesellschaftliches Sensibilisieren“ der Hoyerswerdaer Bürger*innen - Behandlung der Themen Gesundheit und Pflege im Alter, Mehrgenerationenansatz, Schutz vor sozialer Isolierung - Wahrnehmung von Hoyerswerda als Gesundheits(-bewusste)stadt, angefangen bei ihren eigenen Einwohner*innen. - Mit dem Klinikum als derzeit größten Arbeitgeber der Stadt wird das Gesundheitsprofil in die städtische Wirtschaft eingebettet <p>Das ergänzt eine Präventivmaßnahme zu dem Entwicklungsfeld Gesundheit 4. („Licht an“).</p>
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - mangelndes Bewusstsein für gesunde, ausgewogene Ernährung in Hoyerswerda und Nachholbedarf in der Nutzung gesunder Lebensmittel - Profilierung von Hoyerswerda als Gesundheitsstadt - positive Ausstrahlung in Umland und Region - Aktivierung der Bürger*innen und ihres Gesundheitsbewusstseins - Anstöße und niedrigschwellige Angebote des GIHK müssen ausgebaut werden - Das GIHK ist bisher auf junge Menschen begrenzt, aber Senior*innen stellen große und zu aktivierende Bevölkerungsgruppe in der Stadt dar, bei der das Thema Gesundheit eine wichtige Rolle im Lebensalltag spielt.
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Stadt Hoyerswerda
Mögliche Projektpartner	s.o. (Mögliche Träger)
Geschätzte Gesamtkosten in €	1,5 Mio. €

4. Erweiterungsprojekt 4: Zuse – Stadt Hoyerswerda: Digitalisierung verständlich, erfahrbar und gestaltbar machen

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitle der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 14 Hoyerswerda – Zentrum für Bauen, Wohnen, Daseinsvorsorge und Energie i.V.m. Smart City</i>
Mögliche Träger	ZCOM
Ziel	Lebenspraktische Bildung, Modernisierung des Bildungssystems Lebenslanges Lernen
Entwicklungsfeld	Digitalisierung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Lebenspraktisch orientierte Bildungsbausteine, die Digitalisierung verständlich, erfahrbar und gestaltbar machen, werden entwickelt. - Anknüpfung an GIHK-Projekt „Brückenbauer“ <ol style="list-style-type: none"> 1) Entwicklung von Bildungsstrukturen, die „digital natives“ ein kompetentes, sicheres Agieren mit digitalen Medien und Technik sowie einen kritischen, demokratischen Blick darauf schulen <ul style="list-style-type: none"> - inhaltliche und räumliche Verknüpfung zu geplantem IT-Campus (Zweigstelle TU Dresden) - frühzeitiges Begeistern/Bestärken der Jugendlichen, sich für ein Studium in der Heimat zu entscheiden. - insbesondere Motivation junger Frauen (z.B. durch den Girl's Day der Schüleragentur) 2) Aufbau-Baustein: Vermittlung dieses Wissens an Menschen/Peergruppen ohne „digitalen Hintergrund“ (im Sinne von Service Learning, denkbar sind hier Patenschaftsmodelle, eine Schülerfirma oder Taschengeldbörse) <p>Das korrespondiert mit dem Entwicklungsfeld „Verbunden mit der Welt“, insbesondere mit Teilprojekt V Aufbau einer ganzheitlich geplanten digitalen Verwaltung (Open Data) („Licht an“)</p>
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung gehört untrennbar zu Zukunftsstadt Hoyerswerda - Digitalisierung bereits im Alltag der (jungen) Menschen omnipräsent - Kritische digitale Bildung zur Verteidigung und Stärkung demokratischen Lebens - Technische Modernisierung bedeutet Erleichterung des Alltags für Senior*innen bei geläufiger Nutzung
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Stadt Hoyerswerda
Mögliche Projektpartner	Schulen
Geschätzte Gesamtkosten in €	2 Mio. €

5. Erweiterungsprojekt 5: Kombi-Tourismus: Seenland, Industrie-Architekturgeschichte, Bildung und Kultur

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 136 KULTURORTE 2.0.</i>
Mögliche Träger	Stadt, Zoo Kultur und Bildung gGmbH, Kulturfabrik Hoyerswerda e.V., Stadtmuseum (Zoo Kultur und Bildung gGmbH)
Ziel	Kombi-Tourismus (Lausitzer Seenland), Optimierung des Stadt-Images als kulturellen Hot-Spot in einer familienfreundlichen, erholsamen Region
Entwicklungsfeld	Tourismus, Kultur
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines (regionalen) Kombi-Tourismus-Konzepts mit den Anziehungsorten in der Region (Zoo, Stadtmuseum, Lausitzbad, Kulturfabrik, Krabatzmühle in Schwarzkollm, Energiefabrik Knappenrode sowie das ZCOM) - Erweiterung der touristischen Attraktionen, durch Entwicklung eines Angebots, das einen Zugang zum architektonischen Alleinstellungsmerkmal der Städtebaugeschichte und der sozialindustriellen Bauweise in der Neustadt herstellt. Vorstellbar sind Führungen, Ausstellungen oder auch Audioguides sowie zusätzlich der Erfahrungsaustausch und Gespräche mit Akteur*innen und Zeitzeug*innen vor Ort - Neben breitentouristischen Angeboten sollen auch fachliche Bildungsaufenthalte für überregionale Kooperationen mit Universitäten entwickelt und angeboten werden. Dies dockt an die „Akademie“ (9.) an. - In Korrespondenz zum Thema Digitalisierung müssen die touristischen Informationen/Angebote sowie Veranstaltungen auch digital (z.B. durch eine Stadt-/Lausitz-App) übersichtlich zusammengefasst und beworben werden. <p>Das korrespondiert mit dem Entwicklungsfeld 6. Tourismus, Teilprojekt 1 „Stadtmarketing zur Imageverbesserung und Identitätswahrung der Großen Kreisstand Hoyerswerda</p>
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Die Projektion der Zukunftsstadt Hoyerswerda in Verbindung mit dem, was an Sehenswürdigkeiten und im lebendigem Alltag zu entdecken ist, bildet eine gute Basis für einen <i>Qualitätstourismus</i>, mit dem die Stadt „punkten“ kann und der zugleich auch Beschäftigungsperspektiven bietet. - Eine historische, touristische Aufbereitung der architektonisch-kulturellen Geschichte der Stadt ist v.a. in Anbetracht ihrer stetigen Veränderung/ Weiterentwicklung sehr wertvoll.
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Lausitzer Seeland
Mögliche Projektpartner	Tourismus-Einrichtungen im Lausitzer Seenland, Stadt-Information, Lausitzer Seenland, ZCOM, Stadtmuseum&Zoo, HY Kunstverein e.V.
Geschätzte Gesamtkosten in €	500.000 €

6. Basisprojekt 1: Masterplan „Strukturwandel und Bildung“

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 115 Förderung der Bildungsinfrastruktur in der Lausitz</i>
Mögliche Träger	Koordinierungsstelle Bildung, RAA Hoyerswerda/ Ostsachsen e.V.
Ziel	Entwicklung eines Masterplans „Strukturwandel und Bildung“ für ein tragfähiges Zukunftsmodell und einen gelingenden Strukturwandel
Entwicklungsfeld	Forschung und Entwicklung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Ziel- und wirkungsorientierte Projekt- und Konzeptentwicklung für die Erarbeitung des Masterplans „Strukturwandel und Bildung“ der Großen Kreisstand HY unter Nutzung aller Kompetenzen und Potentiale - Visionärer Ausbau der vorhandenen Stärken (freiwillige kommunale Bildungskoordination zwischen einer Vielzahl von Akteuren; überdurchschnittliches Niveau; vertrauensvolle Vernetzung und Austausch, erfolgreiche Übergangsgestaltung). - Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Schaffung von qualitativen Anschlüssen zu neuen Herausforderungen (u.a. lückenlose Bildungsketten) Verbindung mit digitalen Zielsetzungen (5 G-Lab, Zuse Campus, Zuse Computer Museum (ZCOM), digitale Verwaltung) und Anschlussfähigkeit an das von der Digitalisierung absehbar dominierte Berufsleben - Berücksichtigung einer zukünftig stärkeren Unabhängigkeit von traditionellen Infrastrukturvoraussetzungen und einer Orientierung an neuen Wirtschaftsaktivitäten - Steigerung der Attraktivität in den Bereichen Bildung, Demokratie und Lebensqualität als weiterer Anreiz als Wohn- und Arbeitsort
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Der dritte Strukturwandel für Hoyerswerda wird nur unter Aktivierung aller beteiligten Akteure im Bildungsbereich gelingen. - In einem Gemeinwesen dürfen Maßnahmen oder Projekte keinesfalls als Einzelbausteine konzipiert und geschaffen werden sowie arbeiten. Abgestimmte und miteinander verzahnte Arbeitsgrundlagen schaffen Symbiosen und erhöhen die Potentiale der Einzelnen. - Der Sektor Bildung im umfassenden Verständnis der Stadt Hoyerswerda stellt aktuell in seiner Wertigkeit bereits einen wesentlichen Standortfaktor dar, den es im Interesse eines funktionierenden Gemeinwesens weiterzuentwickeln gilt. - Die Entwicklung und Ausrichtung auf belastbare und zukunftssichere Perspektiven bedarf eines gemeinsam abgestimmten und vor Ort entwickelten Masterplans unter den Gesichtspunkten Teilhabe, Identifikation und Stabilität.
Mögliche Projektpartner	Netzwerk der Koordinierungsstelle in der Bildungslandschaft, Zivilgesellschaftliche Träger der Stadt oder externe qualitative Träger
Geschätzte Gesamtkosten in €	250.000 €

7. Basisprojekt 2: Werkstatt „Gut leben in Hoyerswerda“

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 115 Förderung der Bildungsinfrastruktur in der Lausitz</i>
Mögliche Träger	Zivilgesellschaftliche Träger der Stadt oder externe qualitative Träger, Stadt
Ziel	Prozessbegleitung der Maßnahmenträger sowie deren Kooperationspartner
Entwicklungsfeld	Forschung und Entwicklung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung sowie Vertiefung der Umsetzung des Masterplans und seiner Maßnahmen - Netzwerkzentrum für alle im Masterplan eingefügten Vorhaben als innovatives und bei der Verstetigung aktiv zur Seite stehendes Instrument - fachlich-konzeptionelle Weiterentwicklungen - Entwicklung und Umsetzung einer nachhaltigen Kooperations- und Kommunikationskultur - Erprobungsort für neue Projektansätze - Vermeidung von Doppelstrukturen - Nachhaltige Fördermittelakquise - Schaffung von weiteren Anknüpfungspunkten im Austausch mit der Koordinierungsstelle Bildung - Herstellung von Transparenz und Wirksamkeit (Monitoring, Evaluation etc.)
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbauend auf den Masterplan muss die Werkstatt das begleitende Instrument zur Umsetzung des "Großen und Ganzen" sowie als konkreter Ansprechpartner der einzelnen Maßnahmen sein - Zusammenarbeit und Synergien ergeben sich nicht von allein, sondern als Ergebnis von Anstrengungen fachlicher Verständigung und der Definition gemeinsamer Schnittmengen und dem Erproben von Kooperation - Verständnis, Sensibilisierung und Mitnahme sind gerade zur erfolgreichen Umsetzung innovativer Ideen sehr wichtig - Veränderung als Chance und nicht als Barriere zu sehen, bedeutet lokale Akteure zu begeistern und damit Strukturwandel positiv zu gestalten (Teilhabe, Identifikation und Stabilität)
Mögliche Projektpartner	RAA Hoyerswerda/ Ostsachsen e.V., Stadt
Geschätzte Gesamtkosten in €	1.5 Mio.€

8. Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 3: Regiestelle Weiterbildung

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 120 Errichtung von Ausbildungs- und Weiterbildungszentren zur Umschulung, Weiterbildung der Braunkohlemitarbeiter oder Industriemitarbeiter, deren Arbeitsplätze mittelfristig entfallen, Weiterqualifizierung für leitende Funktionen im Handwerk, Tätigkeiten im Maschinenbau, Werkzeugmaschinenbau o.Ä.</i>
Mögliche Träger	Stadt, Volkshochschule, ZUSAK, Weiterbildungsträger (wie WBS Training, FAW, BSZ) RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V.
Ziel	Systematische Förderung von Weiterbildung
Entwicklungsfeld	Lebenslanges Lernen Berufliche Perspektiven Fachkräfteentwicklung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<p>Die Regiestelle Weiterbildung koordiniert Weiterbildungen entsprechend des industriellen/handwerklichen und dienstleistungsbezogenen Bedarfs. Gleichzeitig sondiert sie ausbaufähige Kompetenzen von Fachkräften, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch den Strukturwandel belastet werden - Migrationshintergrund haben - eine Behinderung haben aber für den 1. Arbeitsmarkt ausgebildet werden möchten - Vergleichbare/sonstige sozial benachteiligende Voraussetzungen haben bzw. aufgrund von Einschränkungen ihren gelernten Beruf nicht mehr ausüben können - Arbeitnehmer*innen, die sich berufsübergreifend/ interdisziplinär fortbilden <p>Sie macht Bedarfe und Angebote transparent und regt somit Synergien an. Hierzu ist ein enger Austausch mit der regionalen Wirtschaft sowie vorhandenen Bildungsträgern erforderlich, den die Regiestelle anregen muss.</p>
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Ergänzend zur Maßnahme 1. (Regenerative Energien) und 4. (Digitalisierung) macht es der Strukturwandel erforderlich, systematisch hochwertige Weiterbildungen in allen entsprechenden Fachbereichen zu initiieren und zu koordinieren und passgenaue Zukunftsperspektiven für die Arbeitnehmer*innen in der Region aufzuzeigen. - Umgekehrt wird die Region durch ihre geschulten Fachkräfte ein attraktiver Standort für die Ansiedlung neuer Unternehmen und beugt dem Fachkräftemangel vor - Eine transparente Arbeit der Regiestelle sorgt zusätzlich für das Aufzeigen von Chancen und Perspektiven für Arbeitnehmer*innen. - Vermeidung von Doppelstrukturen/Konkurrenz
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Stadt Hoyerswerda
Mögliche Projektpartner	Wirtschaftsförderung, SWH-Gruppe , Koordinierungsstelle Bildung
Geschätzte Gesamtkosten in €	1,5 Mio. €

9. Projekt „Bildung im Strukturwandel“ 4: Akademie lebenspraktischer Bildung

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 113 Ausbildungslandschaft weiterentwickeln (einschl. Weiterbildung)</i>
Mögliche Träger	Stadt, Koordinierungsstelle Bildung, Weinheimer Initiative
Ziel	Hoyerswerda als exemplarisches Beispiel einer bildungsaktiven Mittelstadt
Entwicklungsfeld	Überregionale Außenwirkung als Bildungsstandort und Best-Practice-Beispiel
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<p>Die Akademie soll mit einem methodisch-didaktischen Kursangebot das bundesweite Interesse für kommunale Koordinierung, lebenspraktische Bildung, bildungsbiografische Entwicklungen und Weiterbildung wecken. Ziel ist ein Erfahrungsaustausch, bei dem Hoyerswerda, als bildungsaktive Mittelstadt ein erfolgreiches Modell zur Bewältigung eines Strukturwandels vermittelt. Die Grundlage für Weiterentwicklung und zu vermittelnde Inhalte bildet das überdurchschnittlich qualitative und differenzierte Bildungsangebot- und Management.</p> <p>Dabei sollen auch die einzelnen übergreifenden- und Erweiterungsprojekte von Beginn an Module in Theorie, Praxis und Evaluation mitdenken und einspeisen. Die Kurse können in mehrtägiger Form (inkl. Unterbringung) für bundesweite Begegnungen als auch auf kontinuierliche Weise für den Nahraum stattfinden. Auch internationale Begegnungen sind denkbar. Somit stellt die Akademie ein Weiterbildungs- sowie ein Geschäftsmodell dar. Die Bildungsangebote werden sich durch die pädagogische Kombination von Unterricht & Erkundung und Kombi-Tourismus (siehe 5.) auszeichnen.</p>
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - Hoyerswerda als Modell und Positivbeispiel - Hoyerswerda wird attraktiv für interessierte und aufgeschlossene Besucher*innen - Anschlussfähigkeit für andere Kommunen: Einblick in „fremde Praxis“ hilft zur Kontrastierung und Reflektion des eigenen Tuns und zum Blick über den eigenen Tellerrand - Zufriedene Teilnehmer*innen sind bundesweit „Botschafter*innen“ von Hoyerswerda und der Lausitz
Projektort (Landkreis / Stadt / Gemeinde)	Stadt Hoyerswerda
Mögliche Projektpartner	RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V., Volkshochschule, Schulen, ZUSAK
Geschätzte Gesamtkosten in €	3 Mio. € Bau eines entsprechenden Gebäudes: 10 Mio. €

10. Basisprojekt 5: Koordinierungsstelle Bildung als Netzwerkknoten für „Strukturwandel und Bildung“

Revier	Lausitzer Revier
Projekttitel der Kommission	<i>I Gesamtübersicht, Nr. 115 Förderung der Bildungsinfrastruktur in der Lausitz</i>
Mögliche Träger	RAA Hoyerswerda/ Ostsachsen e.V.
Ziel	Verknüpfung und nachhaltige Neuausrichtung der kommunalen Bildungskordinierung als Standortfaktor
Entwicklungsfeld	Kommunale Koordinierung, Forschung und Entwicklung
Projekthalt/ Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - fachlich-konzeptionelle Weiterentwicklungen - unter Nutzung der überdurchschnittlich entwickelten Bildungskordinierung vor Ort wird die vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit auf die neuen Erfordernisse weiterentwickelt - Verstetigung der Pädagogischen Werkstatt nach dem Programmende von „Ein Quadratkilometer Bildung“ als lokales Unterstützungssystem für Bildungsverbände und Schulentwicklung - lokale und überregionale Bildungspartner werden mit den lokalen Akteuren sowie neu hinzukommenden Akteuren (Zuse-Campus, Akademie, Gymnasien, Neustadt-Forum, Neue Oberschule etc.) inhaltlich und strukturell verknüpft; Stichwort: Bildungsketten mit Abschlussmöglichkeit vor Ort vervollständigen - Demokratie, Lebensqualität und Bildung werden im Sinne der Stadtentwicklung als dynamisches Dreieck und Standortfaktoren zur Stabilisierung/Umkehrung des demografischen Wandels und zur Attraktivitätssteigerung für das Gemeinwesen bearbeitet - Vermeidung von Doppelstrukturen und Verantwortungsübernahme als Oberzentrum - Nachhaltige Fördermittelakquise und Ausbau überreg. Kooperationen - Herstellung von maximaler Transparenz und Überprüfung der Wirksamkeit (Monitoring, Evaluation etc.)
Begründung der Notwendigkeit für einen erfolgreichen Strukturwandel	<ul style="list-style-type: none"> - zur qualitativen und quantitativen Bearbeitung der Erfordernisse im Rahmen eines Strukturwandels (Umsetzung Masterplan, Umsetzung Stadtentwicklung, Neuausrichtung Bildungskordinierung und Kooperationsnetzwerke etc.) werden zusätzliche personelle und räumliche Ressourcen benötigt - möglichst reibungsfreie und maximal transparente lebensbiografische Bildungsübergänge in Verbindung mit der Neuausrichtung auf zukunftssichere Arbeitsmarkt- und Ausbildungsschwerpunkte benötigen eine erweiterte Koordinierungsstruktur, die die bisherigen Stärken und Partner mitnimmt um maximale Synergien zu erzeugen - Verständnis, Sensibilisierung und Mitnahme lokaler Akteure sind gerade zur erfolgreichen Umsetzung innovativer Ideen existentiell - Rückführung in das Stadtzentrum/Sichtbarkeit im tatsächlichen und symb. Sinn, räuml. Erreichbarkeit/Arbeitsmöglichkeiten (Seminare...)
Mögliche Projektpartner	RAA Hoyerswerda/ Ostsachsen e.V., Stadt,
Geschätzte Gesamtkosten in €	1.8 Mio. €